

# Z'MOANIGA



SPIELRAUMKONZEPT | OJA JAHRESBERICHT | POLIZEIKOOPERATION |  
VERKEHR SCHWEIZERSTRASSE | AUD DEM MUSIKVEREIN |  
FASCHINGSAUSKLANG | DONNSTIG TREFF | FUNKEN IM KINDERGARTEN |  
KRIMINALFALL BALBINA | AUS DER WIRTSCHAFT | TREFFPUNKT  
LANDESHAUPTMANN | OF NEUER KOMMANDANT | ELTERNLOTSEN | AUS  
DEM GEMEINDEARCHIV | GLÜCKWÜNSCHE | VERANSTALTUNGEN | UVM.



## Geschätzte Meiningerinnen, geschätzte Meininger!



„Treffpunkt Landeshauptmann“ hieß eine Veranstaltung, zu der Vereinsobleute, Wirtschaftstreibende und die Gemeindevertretung kürzlich eingeladen waren. Ich habe dieses Ereignis zum Anlass genommen, die Entwicklung und die Zukunftspläne unserer Gemeinde dem Landeshauptmann nahe zu bringen. Lassen Sie mich auch Ihnen darüber erzählen, denn ich denke, dass das für alle Dorfbewohner von Interesse ist.

Mehr als die Hälfte unseres Gemeindegebietes sind landwirtschaftliche Nutzflächen, rund 20 Prozent sind Bau- und Verkehrsflächen, knapp 10 Prozent sind Gewässer und der Rest ist Wald. In Meiningen wohnen derzeit 2.265 Menschen, wir zählen 680 Gebäude und 840 Haushalte. Rund 100 Klein- und Mittelbetriebe (alle Ein-Personen-Unternehmen mitgezählt), beschäftigen 470 MitarbeiterInnen. Sieben Lehrlinge werden derzeit in Meiningen ausgebildet.

Zwischen 1951 bis heute hat sich die Einwohnerzahl vervierfacht und der Häuserbestand verfünffacht. Das stellt die Gemeinde im Bereich der Infrastruktur sowohl bei der Errichtung als auch bei der Erhaltung vor große Herausforderungen. Die rapide Zunahme der Einwohnerzahl schlägt sich auch im Kindergarten- und Schulwesen, bei der Kleinkindbetreuung und im Bereich Gesundheit und Soziales nieder. Auch hier müssen wir für die Zukunft planen und agieren, damit nicht am Ende schlecht durchdachtes reagieren notwendig wird.

Rund 30 Kinder besuchen derzeit die Spielgruppe „Moaninger Zwergle“, 70 Kinder den Kindergarten, rund 100 Kinder die Volksschule und rund 100 Kinder die Mittelschule in Rankweil. Weiters besuchen Kinder und Jugendliche aus unserem Dorf die HTL, das Josefsheim, Schwerpunktmittelschulen und Gymnasien.

Im Bereich der Kleinkindbetreuung wird derzeit gemeinsam mit dem Land Vorarlberg, dem Verein Spielgruppe „Moaninger Zwergle“, der Gemeinde und dem Kindergarten ein neues Konzept für die Kleinkindbetreuung erarbeitet. Der Bedarf ist gegeben und tendenziell steigend, daher werden auch räumliche Überlegungen in das Konzept einfließen.

Unter dem Arbeitstitel „Pädagogik und Raum“ wird an der Entwicklung der Volksschule gearbeitet, Vorhandenes und Bedarf werden zusammengeführt und aus den gewonnenen Erkenntnissen haben wir dann die Aufgabe, mit Fachleuten die Erweiterung der Volksschule zu planen.

Was wir den Eltern und Kindern an Betreuungsmöglichkeiten anbieten, kann sich schon jetzt sehen lassen: Die Öffnungszeiten im Kindergarten sind von 7.00 bis 17.00 Uhr durchgehend, mit Mittagstisch. Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung bis 16.00 Uhr bieten wir an der Volksschule an, dafür wurden

Räumlichkeiten geschaffen. Ferienbetreuung gibt es in den Semesterferien, Osterferien und Sommerferien an Kindergarten und Volksschule.

Wir haben in Meiningen 24 gemeldete Vereine und Einrichtungen. Es sind rührige Vereine, die Unschätzbare für den Zusammenhalt im Dorf leisten. Wir unterstützen unsere Vereine und sie danken es uns mit Veranstaltungen und einem lebendigen Dorfleben. Nach dem Erweiterungsbau des Sportheimes ist der Bau eines Musikheimes in der Warteschleife. Die Planung ist erfolgt, der ausgewählte Standort hinter dem Gemeindeamt wird derzeit von Ortsraumplaner Architekt Hans Hohenfellner geprüft. Das Ergebnis wird Anfang April erwartet.

Die Dorfchronik erwähnt, dass Meiningen von 1276 bis 1922 von 23 Hochwasserkatastrophen betroffen war. Die einst ständig drohende Gefahr von Überschwemmungen – Meiningen ist eingebettet zwischen Ill, Rhein und Frutz, um nur die „Großen“ zu nennen – wurde durch Verbauungen entschärft. Geblieben ist eine einmalige Biotoplandschaft, ein natürlicher Lebensraum für Pflanzen und Tiere, den es zu erhalten gilt.

Hochwasserschutz ist aber ein Thema, welches wir nie aus dem Auge verlieren dürfen. Auch in jüngster Zeit haben Wetterkapriolen so manchen Keller geflutet oder andere Probleme verursacht. Daher freuen wir uns über die vielen Männer und Frauen, die freiwillig Dienst bei der Feuerwehr leisten. Sie investieren ihre Freizeit in Übungen und Fortbildung, denn mannigfaltig sind die Aufgaben, die den Feuerwehren übertragen sind. Wir investieren in gute Arbeitsbedingungen für unsere Feuerwehr, daher ist auch ein neues Einsatzfahrzeug bereits budgetiert.

Damit unser Dorf ein lebens- und liebenswertes ist, haben wir in den letzten Jahren schon einiges verwirklichen können. Dank einer Privatstiftung haben wir das „Betreute Wohnen“ ermöglicht und der Krankenpflegeverein hat ein modernes und zweckmäßiges Heim bekommen. Wir haben den Kindergarten erweitert und renoviert und den „Moaninger Zwergen“ Raum geschaffen. Wir haben die offene Jugendarbeit eingeführt und weiterentwickelt. Wir haben für die Ortsfeuerwehr das längst fällige Feuerwehrhaus gebaut und den Sportklub bei der Verwirklichung des Klubheims großzügig finanziell unterstützt. Ein „Räumliches Entwicklungskonzept“ wurde mit Bürgerbeteiligung erarbeitet. Dieses gibt auf Jahre hinaus vor, wohin sich unsere Gemeinde entwickelt; rechtliche Sicherheit und geregelte Rahmenbedingungen gibt uns und den Bürgerinnen und Bürgern auch der neue Bebauungsplan.

Ebenfalls in einem Bürgerbeteiligungsprozess wurde das Spielraumkonzept für Meiningen erarbeitet. Der Spielplatz beim Sportplatz ist bereits umgesetzt, der (große) Rest wird noch in diesem Jahr gebaut und dann auch bespielbar sein.

Ich hoffe ich konnte Ihnen einen Überblick über die unmittelbare Vergangenheit verschaffen, aber Sie auch über die Aufgaben, die vor uns liegen, informieren.

Ihr Bürgermeister



Präsentation Spielplätze, Treffpunkte und Verweilplätze.



Präsentation Spielplätze Tannenfeld und Riedspitz.



Präsentation weitere Schritte im SRK: Günter Weiskopf, Bgm. Thomas Pinter, GV Christian Ammann und Direktorin Hermine Hebenstreit. | Fotos: Benzer

## Spielraumkonzept wird umgesetzt

Am 28. Mai ist der Weltspieletag, bis dahin sollen der Spielplatz Tannenfeld und der Spielraum Riedspitz sowie Treffpunkte für Jugendliche und Verweilplätze umgesetzt sein. Ein Monsterprogramm, das man sich hier vorgenommen hat, aber es wird funktionieren und man freut sich drauf, da sind sich Bürgermeister Thomas Pinter, Vizebürgermeister Heribert Zöhrer und Planer Günter Weiskopf vom Büro für Spielräume, einig. Knapp 170.000 Euro wird die Umsetzung der Spielstätten kosten, je zur Hälfte von Gemeinde und Land Vorarlberg finanziert.

Pläne und Vorgehensweise haben Gemeinde und Planer der Bevölkerung präsentiert, mit durchwegs positiven Rückmeldungen. Im Rahmen einer Aktionswoche vor dem Weltspieletag werden dann alle Meininger und Meiningerinnen eingeladen sein, der beispielbaren Gemeinde den letzten Schliff zu geben, um dann am Weltspieletag gemeinsam zu feiern.

## Aktionswoche 20. bis 27. Mai 2016

Wie in der letzten Ausgabe des Gemeindeblattes angekündigt, geht es nun im Frühjahr 2016 an die Umsetzungen der geplanten Spielplätze Tannenfeld und Ergänzungen beim Spielplatz Riedspitz. Im April und Mai werden die Bagger auffahren, werden Hügel geschüttet, Spielgeräte aufgestellt, Bäume gepflanzt. Kurzum, es kommt Leben in die Spielplätze.

Wir wollen dabei die Woche um den Weltspieletag am 28. Mai 2016 ganz besonders nutzen und verschiedene gemeinsame Bauaktionen auf den Spielplätzen machen. Dazu werden wir dann über die Volksschule Informationen und Einladungen zu den Aktionstagen am Spielplatz Tannenfeld bzw. Riedspitz verteilen. Wenn alles wie geplant läuft, dann sollten diese Plätze mit Ende Mai fertig gebaut sein. Allerdings – zum Bespielen braucht es dann natürlich noch seine Zeit bis Rasenflächen usw. auch nutzbar und bespielbar sind.

Darüber hinaus werden wir im Sinne der Initiative „Moaniga spielt“ überall dort, wo Kinder besonders viel und intensiv den Straßenraum bespielen, das auch sichtbar machen: Hüpfspiele aufmalen, Spielflächen definieren – die Straßen werden bunter werden – es wird sichtbar, dass wir unseren Kindern dies weiter ermöglichen wollen. Kindergarten und Volksschule, das sind so an die 180 Kinder, sind vom Freitag den 20. Mai bis Freitag den 27. Mai unterwegs und werden diese Spiele aufmalen.

Für all diese Projekte wurden die entsprechenden Mittel von der Gemeindevertretung beschlossen, wobei diese das Land Vorarlberg mit Fördermitteln großzügig unterstützt.

Wir freuen uns, dass das angekündigte spielerische 2016 nun Wirklichkeit wird, und dass in der Aktionswoche und bei den Bauaktionen auf den Spielplätzen Kinder und Eltern in einem MITEINANDER bei der Umsetzung mithelfen können.

## OJA Meiningen Rückblick und Ausblick

Seit 2012 gibt es die Offene Jugendarbeit Meiningen. Vom Pfarrhof angefangen, über hochwasserbedingtem Betrieb im Freien, hat die OJA seit Herbst 2013 eine Bleibe in der ehemaligen Feuerwehrgarage bei der Volksschule gefunden. Von Anfang an wurde der Treffpunkt für Jugendliche von elf bis 18 Jahren gut angenommen und hat sich in der Gemeinde als Fixpunkt etabliert. Mädchen und Burschen treffen sich im „Point“ jeden Freitag ab 17 Uhr, zum offenen Betrieb, aber auch projektbezogene Arbeit und die Babysitter-Vermittlung und Ausbildung gehören zum Programm der offenen Jugendarbeit. „Dabei ist es besonders wichtig“, so der Leiter Mag. Peter Ionian (Pete), „die offene Jugendarbeit im Kontext zu ihren verschiedenen Bezugsgruppen wie Familie und Freunde, Ausbildung und Schule, der Jugendarbeit im Land und in der Region sowie innerhalb der dörflichen Struktur zu sehen und in diesem breiten Spektrum zu arbeiten.“

Um für diese Aufgaben gerüstet zu sein, besuchen Pete und seine Mitarbeiterin Anja derzeit den Diplomlehrgang „Jugendarbeit“ am Bildungsinstitut Schloss Hofen. Zudem wurde die Anstellung des Leiters von 25 auf 50 Prozent erhöht. Dies sei ein Zeichen dafür, wie wichtig der Gemeinde die Jugendarbeit ist, so Pete. „Das gibt mir auch mehr Zeit für die Entwicklung von gezielten Projekten.“ Pete denkt an Gewalt- und Suchtprävention, intensivere Buben- und Mädchenarbeit, interkulturelle Arbeit, Projekte und Impulse im Sinne des Gemeinwesens sowie Fahrten und Ausflüge. Ein besonderes Augenmerk wollen Pete und Anja auf den Übergang von Schule zu Beruf legen; hier sind Informationsveranstaltungen sowie Einzelfallarbeit bei Problemen und Fragen geplant.

Trotz knapper Zeitressourcen hat sich im Jahr 2015 im „Point“ und drumherum eine Menge getan. Das Gemeinwesenprojekt #bushaltestellengrillen zusammen mit den Moaninger Minis und der Jungen Kirche Vorarlberg war ein großer Erfolg und erbrachte Spendeneinnahmen von 1.200 Euro. Mit dem Geld wird man eine Erlebnisbusfahrt mit jugendlichen Flüchtlingen durchs Ländle machen. Die Kurzintervention „Im Namen der Ehre“ war ein Angebot für JugendarbeiterInnen und Jugendliche. Das Jugendsozialarbeitsprojekt „Auf den Point gebracht“ erreichte 160 TeilnehmerInnen im Rahmen von Workshops und gemeinsamen Aktionen, Ziel war: Zeichen setzen gegen Gewalt.

Gefragt war und ist die Expertise der Jugendlichen auch bei der Entwicklung des Spielraumkonzeptes (SRK) der Gemeinde. Eine Wanderung durch Meiningen (Locationscheck) ergab Treff- und Spielorte, die derzeit im Rahmen des SRK verwirklicht werden.

Ein Ausblick auf 2016 lässt für die Jugendlichen ein ähnlich spannendes Jahr erwarten. Neben dem offenen Betrieb wird es wieder Projekte, Kurzinterventionen, ein Gemeinwesenprojekt und Kooperationsprojekte geben.

„Point“: Offener Betrieb jeden Freitag ab 17:00 Uhr



Jahresrückblick und Ausblick im „Point“.



Anja Matt und Mag. Peter Ionian (OJA), als Gäste bei der Präsentation Bgm. Thomas Pinter, GR Thomas Gehl, GR Gerd Fleisch und Alfred Zöhrer (Jugendausschuss). | Fotos: Benzer

### Zahlen zur OJA Meiningen 2015:

Offener Betrieb „Point“:

44 Öffnungstage mit insgesamt 1.441 BesucherInnen  
Stundenanzahl Begleitung:

352 Arbeitsstunden direkte Betreuung von Jugendlichen

Durchschnittliche Besucherzahl:

32,75 Jugendliche pro offenem Betrieb

Geschlechtsspezifische Anteile:

Durchschnittlich 60,44 % Jungen, 39,56 % Mädchen

Jugendliche mit Migrationshintergrund:

Liegt im Jahresmittel unter 5 %



Präsentation der Vorschläge für ein kindgerechtes Meiningen. | Fotos: Benzer

Fotoalbum zur Präsentation auf: <http://www.meiningen.at>

## Information für Hundebesitzer

Hundehalter sind gesetzlich dazu verpflichtet, ihren Hund (auch Therapiehund) bei der Wohnsitzgemeinde zu melden. Für das Halten von Hunden ab dem dritten Lebensmonat erhebt die Gemeinde Meiningen eine Hundeabgabe. Abgabepflichtig ist der jeweilige Hundehalter.

Die Hundeabgabe 2016 beträgt jährlich für jeden gehaltenen Hund 63 Euro.

Der Hundehalter ist ebenso verpflichtet, dem Hund, wenn er außerhalb des Hauses und den zum Haus gehörigen umfriedeten Liegenschaften gehalten wird, eine für das laufende Jahr gültige Hundemarke am Halsband oder sonst gut sichtbar zu befestigen.

**Chip- und Registrierungspflicht.** Alle in Österreich gehaltenen Hunde müssen mit einem Mikrochip gekennzeichnet werden, um

## Mit Kindern auf Augenhöhe

Kürzlich haben die 3. Klassen der Volksschule im Rahmen der Initiative „Welt der Kinder“ Vorschläge für ein kindgerechtes, lebens- und liebenswertes Meiningen erarbeitet. Als Einstieg dienten Kinderrechtsseminare für die 3. Klassen.

Könnten die Kinder ihre Zukunft herbeiwünschen, würden sie in ihrem Dorf zuerst die Straße verlegen – die jüngsten BürgerInnen würden den Verkehrsstrom in die Luft verlagern oder unter die Erde. Jedenfalls stört er da, wo er wohl noch eine Weile bleiben wird. Die Kinder sind sich einig: Ohne Verkehr fiele es leichter, zueinander zu kommen – zu Fuß, versteht sich.

Mobilität erkennen die Kinder als zweiseitige Sache an – Autos bringen Menschen zueinander und in die Arbeit. Sie trennen aber auch Nachbarn voneinander, nehmen viel Platz in Anspruch und verhindern Gespräche, lustvolle Bewegung und gemeinsames Spiel. Und um diese Themen kreiste die Kinderkonferenz: Wie kann ein attraktives Miteinander im Ort ermöglicht werden?

Die erarbeiteten Wünsche an ein kindgerechtes Dorf übermittelten die Kinder bei einer Kinderkonferenz an Bürgermeister Thomas Pinter und Vizebürgermeister Heribert Zöhrer. Die Gemeinde zeigte sich für die Wünsche der Kinder gut vorbereitet, denn erste Beteiligungsgelegenheiten an der kindgerechten Gestaltung der Gemeinde hatten die Kinder bereits bei der Erarbeitung des Spielraumkonzeptes (SRK) „Meiningen spielt“ im Jahr 2014. Viele Anregungen wurden in das SRK aufgenommen und jetzt im Rahmen der Kinderkonferenz bekräftigt.

Die Initiative zur ersten Kinderkonferenz ging von Klassenlehrerin Andrea Fleisch aus. Lehrerkollege Daniel Blum und Direktorin Hermine Hebenstreit ermöglichten gerne die Zusammenarbeit mit den Kindern.

Information unter: [www.weltderkinder.at](http://www.weltderkinder.at)

sie bei Verlust identifizieren und dem Besitzer zuordnen zu können. Der Chip wird vom Tierarzt auf Kosten des Hundehalters eingesetzt. Die Registrierung des Zifferncodes des Chips hat kostenlos und online über die Heimtierdatenbank des Bundesministeriums zu erfolgen. An- und Abmeldungen des Hundes werden beim Bürgerservice der Gemeinde Meiningen entgegengenommen.

In Meiningen gibt es ein dichtes Netz an „Robidogs“. Das Netz wird ständig erweitert und den Bedürfnissen der Hundebesitzer angepasst. An folgenden Standorten finden Sie derzeit einen „Robidog“:

- Zollwäldle • Sportplatz 2 • Sportplatz 1 • Äueleweg
- Schreinerweg • Langgasse • Herrengasse • Schweizerstraße • Paspelweg • Büchereihecke • Dürre Wiesen • Gießenweg

## Kooperation für mehr Sicherheit

Die Ortspolizei Rankweil, respektive die Gemeindefürsorge ist künftig im Rahmen der Kooperation Regio Vorderland-Feldkirch für verkehrstechnische Maßnahmen auf den Gemeindestraßen im Ortsgebiet von Meiningen zuständig. Ihnen obliegt der Vollzug von Gemeindeverordnungen, sofern diese die Straßenverkehrsordnung betreffen. Besonders geachtet wird auf Fahrverbotsregelungen und auf die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung von 40 km/h auf Gemeindestraßen.

Bürgermeister Thomas Pinter begrüßte Abt.Insp. Lothar Lins, Klinsp. Karl Heinz Pfitscher und Klinsp. Roland Martin im Gemeindeamt Meiningen zu einem ersten Arbeitsgespräch. Pinter zeigte sich erfreut über die Kooperation mit der Ortspolizei Rankweil und begrüßte die vermehrte Präsenz der Ordnungshüter in der Gemeinde.

### Erreichbarkeit:

Marktgemeinde Rankweil, Rathaus

Montag bis Freitag 07:00 bis 17:00 Uhr

E-Mail: [ortspolizei@rankweil.at](mailto:ortspolizei@rankweil.at) Tel.: 05522/405 500

Abt.Insp. Lothar Lins, Tel.: 0664/104 01 83



Klinsp. Roland Martin, Klinsp. Karl Heinz Pfitscher, Bürgermeister Thomas Pinter und Abt.Insp. Lothar Lins. | Foto: Benzer

## Verkehrproblematik Schweizerstraße – Stand der Dinge

In die Lösung der Verkehrproblematik an der Schweizerstraße ist Bewegung gekommen. Lösungsvarianten wurden wie berichtet vom Verkehrsplanungsbüro Besch & Partner erarbeitet und an die zuständigen Behörden weitergeleitet. Bei darauffolgenden Gesprächen mit dem Landesstraßenbauamt berichteten Bürgermeister Thomas Pinter und Vizebürgermeister Heribert Zöhrer über die Problemzonen in der Gemeinde, unter anderem über den Rückstau beim Zollamt (L52) und die daraus resultierende Behinderung der Anrainer.

### Maßnahmenkonzept Firma Besch für die Ortsdurchfahrt:

- Eine Mittelinsel als Querhilfe im Bereich der Kirche. Die Verordnung eines Schutzweges wird mangels Frequenz nicht möglich sein, alternativ wird die Markierung einer Sperrlinie empfohlen.
- Die Längsparkplätze vor der Raiffeisenbank sollen wegen Sichtbehinderung aufgelassen werden, die Gemeinde wird mit dem Grundeigentümer Kontakt aufnehmen.
- Bei der Bushaltestelle Scheidgasse soll eine Sperrlinie Überholmanöver verhindern.
- Im Bereich der Kreuzung L52/Scheidgasse/Eschweg soll ein Schutzweg verordnet werden, dafür muss die Gemeinde den Nachweis der Notwendigkeit erbringen.
- Im Bereich L52/Äueleweg/Kanalweg/Altenauweg soll ein langgezogener Mittelbereich als Querungshilfe errichtet werden. Dies würde eine Verbreiterung der Brücke erfordern, was jedoch vom Straßen-

bauamt als nicht sinnvoll erachtet wird.

Eine Erweiterung des Zollamtsplatzes für zusätzliche Stellflächen für LKW kommt für die Gemeinde Meiningen nicht in Frage. Ebenso nicht die Errichtung einer Wartespur an der L52.

### Folgende Vorgangsweise wurde vereinbart:

- Der Abschnitt vier vom Mühleweg bis zum Zollamt (siehe Bild) wurde bei der Umgestaltung der Ortsdurchfahrt (1997 bis 2001) nicht umgesetzt. Handlungsbedarf besteht von km 7+250 bis Zollamt. Im restlichen Abschnitt, km 6+890 bis km 7+250, wird die Instandsetzung des Gehsteiges durch die Gemeinde erfolgen.
- Der Zustand der Ehbachbrücke wird geprüft, ebenso der Zustand des Straßenbelages der L52.

Bis Herbst 2016 wird eine Projektstudie mit den besprochenen Maßnahmen sowie einer Kostenschätzung und Kostenteilung erstellt.



## Ernst Kuhn – 70 Jahre Musikverein

Sein Personenstammbaum ist so lang wie sonst keines beim Musikverein Harmonie Meiningen. Auch sein Ehrenzeichenregister kann sich sehen lassen: Ehrenmitglied des Musikvereins, goldenes Ehrenzeichen und etliche goldene Ehrenspangen des Vorarlberger Blasmusikverbandes. Die Rede ist von Ernst Kuhn, seit 70 Jahren aktives Mitglied des hiesigen Musikvereins. Noch nie war ein Meininger Musiker so lange aktiv – ein Rekord also – und ans Aufhören denkt Ernst noch nicht. Immer noch übt der Musiker zuhause auf seinem Waldhorn, und er ist einer der fleißigsten Probenbesucher. So fleißig, dass es sofort auffällt, wenn er einmal bei der Probe fehlt. Da fragt man dann gleich: „Wo ist der Ernst heute?“ erzählt Obmann Gerd Fleisch. Für diese Treue und für seine Verlässlichkeit wurde Ernst Kuhn anlässlich der Jahreshauptversammlung im Jänner von seinem Verein geehrt, die Ehrung der Gemeinde steht beim Frühjahrskonzert am 16. April auf dem Programm.

Zum Musikverein kam Ernst mit 16 Jahren, im Jahr 1946. Noch gut erinnert er sich an die Anfänge: „Der Sieber Franz, er war Musiklehrer, hat uns Buben ins Vereinshaus bestellt und gesagt: „suachend eu an Instrument us“. Ich habe eine Trompete genommen, weil sie mir gefallen hat, ich hatte keine Ahnung, wie man sie spielt“, erinnert sich Ernst. „Viele Burschen haben damals mit der Musik begonnen, es war ja sonst nichts los im Dorf und hinauskommen war schwierig, denn wenige hatten ein Fahrrad, ganz zu schweigen von einem Auto und an den ersten Traktor im Dorf erinnere ich mich noch gut“. Einige Burschen haben das Instrument bald wieder an den Nagel gehängt, Ernst ist bei der Musik geblieben. „Es gab keine Notenblätter, wir haben Linien gezeichnet und die Noten draufgemalt“, sagt Ernst. „Ich hatte keine Ahnung von Noten, auch das musste ich erst lernen. Lehrer Sieber hat mit dem Meterstab den Takt geklopft, der erste Marsch, den ich dann mitgespielt habe hieß „Flott auf“, daran erinnere ich mich noch gut“.

Die erste Ausrückung für Ernst – und darauf war die ganze Familie stolz – war die Erstkommunion seiner Schwester. Kapellmeister war der als Komponist und Chronist bekannte Alois Walser. In den Nachkriegsjahren und darüber hinaus hat sich der Musikverein immer um das Dorfleben mit einem netten Beisammensein gekümmert. Für die Faschingsunterhaltung spielte der Musikverein zum Tanz auf und unterhielt das Publikum mit lustigen Einaktern. Man spielte bei kirchlichen Anlässen, wie dem Agathafest oder der Erstkommunion. Es gab das Rühifest und das Waldfest und man pflegte die Freundschaft mit den Musikkameraden über dem Rhein. „Zu den Festen in der Umgebung ist man per Traktor mit uns Musikanten im Anhänger gefahren, war eine mords Gaudi“, erzählt Ernst. Traktoren sind das Hobby des gelernten Schlossers. Drei davon hat er in seiner Garage stehen und auch so manchem Kameraden hat er schon so einen Oldtimer vermittelt und zusammengebastelt. Von ihm stammt auch die Idee zum Traktorentreffen, das seit einigen

Jahren das Meininger Dorffest bereichert. Alles was raucht und pfaucht wird dort aufgefahren und erfreut sich größter Beliebtheit. Was Ernst wichtig ist, sind die Geselligkeit und Kameradschaft im Verein. Für höhere Weihen hat er sich nie interessiert, aber gab es etwas zu schweißen oder sonst etwas, wo ein guter Schlosser gebraucht wurde, war er – und ist immer noch – zur Stelle. Obmann Gerd Fleisch charakterisiert seinen Kameraden: „Sehr viel bedeutet ihm der Nachwuchs, er ist stolz auf die „Moatla“ mit ihren schönen Trachten und überhaupt auf die Jugend: „Macht was für die Junga nit für üs Alta, weil dia sind Zukunft“.



Ernst Kuhn ist seit 70 Jahren aktives Mitglied beim Musikverein Harmonie Meiningen.



Basteln an alten Traktoren ist Ernsts Hobby. | Fotos: Musikverein



Irene Kumpitsch ist seit 25 Jahren aktives Mitglied beim Musikverein. | Foto: MV

### Frühjahrskonzert:

Samstag, 16. April 2016, 20:00 Uhr  
Saal der Volksschule Meiningen

### Programm

#### Jugendmusik Meiningen unter Jugendkapellmeister Reinhard Kühne

- Chinaman in Paris von Jan de Haan
- Jus' plain Blues, Arr. Michael Sweeney

#### MV Harmonie Meiningen unter der Leitung von Wolfgang Bitschnau

- Jetzt geht's los, Arr. Siegfried Rundel
- Ross Roy, Arr. Jacob de Haan
- Lausitzer Polka von Hans Hartwig
- Beyond the Horizon von Tracy O. Behrmann

## Aus dem Musikverein

Beim Frühjahrskonzert am 16. April werden Ernst Kuhn für 70 Jahre und Irene Kumpitsch für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft beim Musikverein Harmonie Meiningen durch die Gemeinde geehrt. Die Ehrung des Musikvereins fand bereits im Rahmen der Jahreshauptversammlung statt. Ernst Kuhn spielt Horn, Irene Kumpitsch spielt Klarinette und bekleidet im Verein die Funktion der Rechnungsprüferin.

Der Musikverein feiert in diesem Jahr „130 Jahre Musikverein Harmonie Meiningen“. Freuen darf man sich auf ein gewohnt schönes Frühjahrskonzert am 16. April im Saal der Volksschule. Das allseits beliebte Dorffest wird am 9. und 10. Juli stattfinden. Weitere Ziele des Musikvereins in diesem Jahr sind die Festigung der Jugendarbeit, das Voranbringen des neuen Musikheims, eine vermehrte Ausrichtung der musikalischen Inhalte in Richtung Marschmusik sowie die notwendige Anschaffung neuer Instrumente.

Nach dem Abgang von Kapellmeister Franz Budin wird der Musikverein vorübergehend von Kapellmeister Wolfgang Bitschnau (MV Schruns) betreut, er erarbeitet auch mit dem Musikverein Meiningen das Frühjahrskonzert.

### Pause

- Mission impossible, Arr. John Ryan
- Austins Theme von George Clinton, Arr. Marcel Saurer
- Children of Sanchez von Chuck Mangione, Arr. Lorenzo Bocci
- Per aspera ad astra von Ernst Urbach, Arr. Thorsten Reinau

Durch das Programm führen Irene Kumpitsch und Lothar Kühne. Der Musikverein Harmonie Meiningen freut sich auf zahlreichen Besuch. Der Eintritt ist frei! Freiwillige Spenden.





## Faschingsausklang in Meiningen

Der traditionelle, von der Funkenzunft organisierte Faschingsumzug, brachte auch heuer wieder viele Meiningerrinnen und Meininger sowie Gäste aus der Umgebung auf die Beine. Als Monster KG traten die Kinder vom Kindergarten auf, vorne dran wie immer Bürgermeister Thomas Pinter mit Barbara. Fasnachtswagen, Guggamusiken und Themengruppen erfreuten die vielen, großteils maskierten Zuschauer am Weg. Mit der Kinderdisco im Schulsaal und einem gemütlichen Hock, bestens bewirte von der Funkenzunft, ließen die Meiningerrinnen und Meininger den Fasching ausklingen.

Den Kindergartenpädagoginnen gebührt ein großes Lob für die immer wieder tollen Ideen sowie für das Zuschneiden, Bemalen und Kleben der 69 Kostüme. Ein Dank geht an die Mamas, die in der „Nähwerkstatt“ beim Nähen, Kordeln drehen und wieder kleben, kleben, kleben ihren Anteil zum Gelingen des schönen Auftritts beigetragen haben.



## Senioren feierten den Fasching

Ein buntes Volk stellte sich am Rosenmontag im Pfarrsaal in Meiningen ein, denn die Seniorinnen und Senioren feierten Fasching. Musik, Tanz, das eine oder andere Gläschen Wein und eine feine Jause waren Garant für einen gemütlichen Nachmittag. Zu Besuch waren wieder die „Waschweiber“ aus Brederis: Allerhand Berichtenswertes hatte sich wieder ereignet im vergangenen Jahr, und dass die Herren der Schöpfung nicht immer gut weg kamen, versteht sich fast von selbst.

Das Organisationsteam im Faschingshäs. | Foto: Benzer

Fotoalbum auf:  
[www.meiningen.at/fotos/seniorenfasching-am-rosenmontag](http://www.meiningen.at/fotos/seniorenfasching-am-rosenmontag)



## Winter ade im Kindergarten

**Kindergarten.** Wozu einen Winter vertreiben, der eigentlich gar nicht da war? Na damit er sich nicht etwa einfallen lässt, doch noch zu kommen, wenn man sich schon auf warme Frühlingstage freut, man endlich wieder draußen spielen kann – ohne Stiefel, Kappe und Handschuhe. Also haben die Kindergartenkinder und die Moaninger Zwergle symbolisch mit einem Funken und dem oben sitzenden Schneemann dem Winter ade gesagt. Ein Liedchen hat man ihm noch gesungen, zum Abschied gewunken und dann wars vorbei. Gemeinsam haben die Kinder noch die selbstgebackenen Funkküchle genossen und Applaus gab's für Funkenmeister Fritz und die Funkenzunft Meiningen.

Fotoalbum auf:  
[www.meiningen.at/fotos/winter-ade-im-kindergarten](http://www.meiningen.at/fotos/winter-ade-im-kindergarten)



Der Schneemann muss weg, Sonne und Wärme sind gefragt.



Ein besonderer Genuss – die Funkküchle.



Mit dabei die „Moaninger Zwergle“. | Fotos: Benzer

## Entführung mit Happy End – Der Kriminalfall Balbina F.

Wie jetzt bestätigt wurde, wurde am Funkensamstag im sonst so friedlichen Grenzdorf Meiningen eine Person entführt. Zum Glück wurde die Abgängige, die noch dazu am Abend ihren großen Auftritt am Bauhofgelände haben sollte, rechtzeitig und unversehrt wiedergefunden. Bei der entführten Person handelt es sich um Balbina F. aus Meiningen.

Verwirrung herrschte bei der Funkenzunft Meiningen, als man von ORF, Ländle-TV und RTV angerufen wurde, man wolle eine Reportage über die zur Funkenzunft Meiningen gehörige Balbina F. machen, sie sitze bei der Funkenzunft Batschuns und beklage sich, wie schlecht sie denn in Meiningen behandelt werde. Eine Flasche Hochprozentiges habe man ihr in die Hand gedrückt und sie dann allein im Hinterzimmer des Lokals gelassen. Infam sei das, so Balbina, wo sie doch am Abend ihren großen Auftritt auf dem eigens erbauten Holzgerüst haben sollte.

Erst das Medieninteresse veranlasste die Funkenzünftler nach dem Hauptact des Abends zu sehen. Drei Kisten Bier, so tönte es aus Batschuns, koste es, Balbina zurück zu bekommen. Balbina jedoch gefiel der Ausflug und sie überredete ihren Entführer – Stockholmssyndrom wird vermutet – ihr noch ein paar Wünsche zu erfüllen: Einkaufen wolle sie gehen und Durst habe sie auch. Sie kaufte Süßigkeiten und ließ sich im Rankweiler Hof einen Spritzer schmecken. Im Auto hörte sie Helene Fischers „Atemlos“ und im Ried genoss sie auf einer Bank sitzend die frische Luft und die schöne Umgebung. In Sachen Gleichberechtigung wollte sie mit Bürgermeister Thomas ein Wörtchen reden, der war aber leider nicht zuhause. Schließlich suchte sie Trost bei Pfarrer Antony. Dieser zündete eine Kerze an und lauschte den Klagen der Dame. Schlussendlich kamen der Obmann und der Funkenbauer der Meiningen Funkenzunft und holten Balbina „nach Hause“, nicht ohne das Versprechen einen Beitrag für einen guten Zweck zu leisten und alle künftigen Balbinas besser zu behandeln.

Vorausgegangen der Entführung war ein jahrelanges Ausspionieren der Situation. Man wusste, dass Balbina F. ziemlich alleingelassen in einer Ecke auf ihren Auftritt warten musste. Der Entführer – man sagt es sei ein in Meiningen ansässiger hoher Arbeiterkammerfunktionär – konnte Balbina ohne Schwierigkeiten ins Auto bringen. Widerstand leistete sie nicht, schließlich hatte sie ob der Behandlung durch die Funkenzunft eine mords Wut im Bauch. Ein weiterer Täter wird im Musikverein Meiningen vermutet, er soll bei der Tat „Schmiere gestanden“ haben.

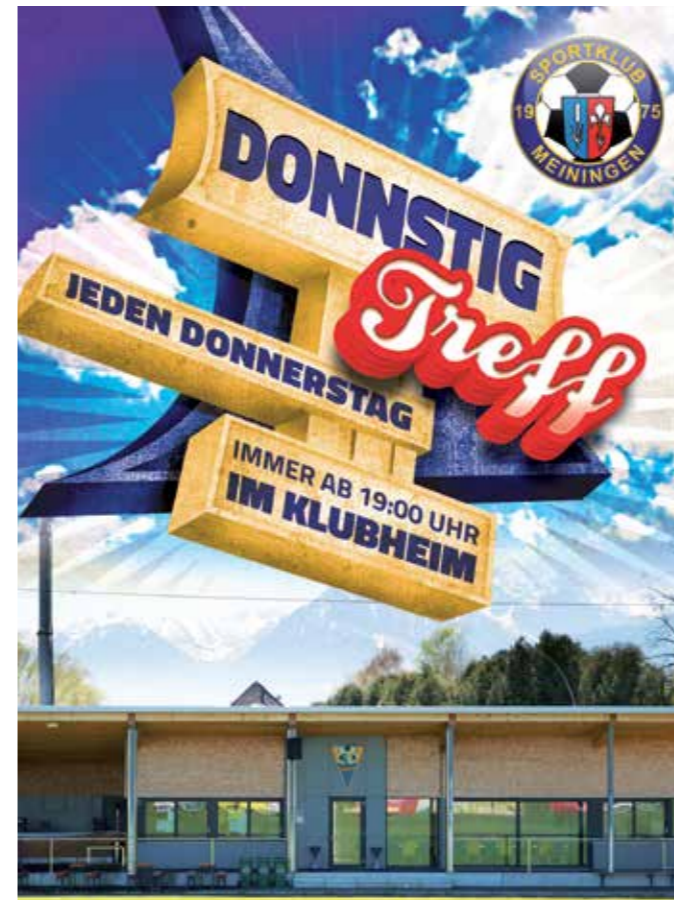
Dass der Fall nicht der Exekutive übergeben wurde, ist dem reuigen Vollgeständnis des Entführers geschuldet. Mildernd wirkte zudem die gute Behandlung, die er Balbina zukommen ließ. Auch Pfarrer Antony – an sich verpflichtet derlei Vorgänge zu melden – ließ Barmherzigkeit walten, denn schließlich war Balbina unversehrt und hatte zudem den Ausflug genossen.

| Fotos: Funkenzunft Batschuns 2/ Güfel 2



Chronologie der Ereignisse von oben: Balbina bei der Funkenzunft Batschuns, Verhandlungen über den Auslösepreis, Balbina bei Pfarrer Antony, glückliche Heimkehr.

## „Donnstig Treff“ beim Sportklub Meiningen



Am Donnerstag, den 24. März startete der „Donnstig-Treff“ im Klubheim des SKM. „Der Vereinsstammtisch soll ein regelmäßiger Treffpunkt für alle werden, die an einem intakten Vereinsleben in unserer Gemeinde interessiert sind“, heißt es beim SKM. Aktuelle Fragen und interessante Themen zum Vereinsgeschehen in Meiningen sollen in angenehmer Atmosphäre besprochen und der Jahresveranstaltungsplan auf aktuellem Stand gehalten werden. Die regelmäßig stattfindenden Vereinsabende sollen den Zusammenhalt fördern und einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der Vereine in Meiningen leisten.

Der Spaßfaktor darf natürlich nicht zu kurz kommen. Der Stammtisch ist jeden Donnerstag ab 19 Uhr im Klubheim des Sportklubs Meiningen, die Bewirtung erfolgt durch das Wirtschaftsteam des Sportklubs zu moderaten Preisen. Der Sportklub Meiningen freut sich auf rege Teilnahme der Vereine und aller Interessierten.

### „Donnstig-Treff“:

Jeden Donnerstag, 19:00 Uhr

Klubheim des Sportklubs Meiningen

Infos unter: [http://www.skmeiningen.at/web/?page\\_id=915](http://www.skmeiningen.at/web/?page_id=915)

### Meisterschaft Start:

Samstag, 2. April 2016 / Ende Samstag, 11. Juni 2016. In diesem Zeitraum gelangen 72 Meisterschaftsspiele zur Austragung.

Alle Termine und Infos auf: [www.skmeiningen.at](http://www.skmeiningen.at)

## Dorfchronik in Buchform

Es wird wohl nicht so schnell eine weitere Ortschaft geben, die mit einer derart originellen Pfarrchronik aufwarten kann wie Meiningen. Ihr Verfasser ist Franz Xaver Lutz, der in seiner Zeit als Pfarrer in Meiningen von 1906 bis 1921, mit einer überraschenden Menge an Themen aufwartet, die man bei der Lektüre einer solchen Chronik wohl kaum erwarten würde.

Da geht es neben kirchlichen Angelegenheiten um das aufregende Zeitgeschehen (1. Weltkrieg), aber auch um eher unerwartete Themen wie Mode oder Schmuggel. Vor allem aber das Dorfgeschehen in Meiningen ist es, das zur Sprache kommt und vieles, was damals in der Tageszeitung veröffentlicht worden ist, stammt ebenfalls aus der Feder des Meiningen Pfarrers. Dazu kommt noch eine stattliche Anzahl von beeindruckenden Illustrationen aus der Hand des Chronisten.

Der Inhalt des Buches „Meiningen vor hundert Jahren“ – so der Titel der Bearbeitung der in schwungvoller Handschrift erhaltenen Chronik – vermittelt ein eindrucksvolles Bild des Lebens in der Rheingemeinde von 1906 bis 1921.



Franz Xaver Lutz, geboren am 2. Dezember 1874 in Bregenz, gestorben am 24. Jänner 1940 im Sanatorium Mehrerau. Priesterweihe: 29. Juni 1897. Pfarrer in Meiningen vom 22. Dezember 1906 bis 31. Dezember 1921.

### Publikation:

Franz Xaver Lutz: „Meiningen vor hundert Jahren“, nach der Chronik der Pfarrei Meiningen bearbeitet und herausgegeben von Franz Elsensohn. (Abb. oben aus dem Buch)

Erhältlich im Bürgerservice der Gemeinde Kosten: 20 Euro.

## Auszeichnungen für Nahversorger Walser



Auszeichnung „Familienfreundlicher Betrieb“. | Foto: VLK

**Auszeichnung Familienfreundlicher Betrieb.** Die Gemeinde Meiningen gratuliert der Firma Walser ganz herzlich zur Auszeichnung „Familienfreundlicher Betrieb 2016–2017“.

Die Förderung der familienfreundlichen Maßnahmen reichen von einem flexiblen Arbeitszeitmodell über gezielte Möglichkeiten zum Wiedereinstieg, Jobsharing-Modelle, familienbewusste Serviceleistungen für Eltern bis hin zu Unterstützungsmaßnahmen bei der Organisation der Kinderbetreuung.

Bereits zum 6. Mal in Folge wurde die Metzgerei Walser als familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird durch das Land Vorarlberg verliehen. „Es wird immer schwieriger, gutes Personal zu finden. Eine Balance von Familie und Beruf ist dabei besonders wichtig. Familienfreundlichkeit ist ein Geben und Nehmen“, heißt es bei Walsers. Herbert Walser nimmt bei der Arbeitszeitgestaltung besonders Rücksicht auf die persönlichen Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und plant unter anderem deren Fahrtwege mit ein. Die Mitarbeiter danken es ihm mit Motivation und Fleiß. Auch sind Beschäftigte über 50 Jahren herzlich willkommen.

**Speckkaiser 2016.** Beim diesjährigen Wettbewerb um den „Speckkaiser“ konnte die Metzgerei Walser einige Erfolge erzielen. 14 Einsendungen in den verschiedenen Kategorien konnten sich gegen die knapp 400 Proben anderer Hersteller behaupten. Ein Speckkaiser, zehn Goldmedaillen sowie drei Silbermedaillen bestätigen das Qualitätsprodukt Walser.

Die „Gsiberger Pfeffer-Wurz“ wurde als das beste Produkt in der Kategorie der Rohwürste bestimmt. Gold gab es für bewährte Produkte wie: Hauswurst, Alpfreund, BIO-Landjäger und Neuerfindungen wie: Käs-Chili-Ländle-Jäger, Hirsch-Kräuter-Wurz, Knoblauch-Würzle, Gsiberger-Kräuter-Wurz, Gsiberger Kräuter-Speck, Chili-Ländle-Jäger, Schweins-Wurst (Hauswurst wie vor 50 Jahren). Walsers Burenwurst, das Verhackerte und die BIO-Leberstreichwurst holten die Silber-Medaille.



Auszeichnung „Speckkaiser“. | Foto: Walser

## z'Moaniga

Für das Kirchenpatrozinium hat Markus Kühne und sein Team den traditionellen Agathaschild gebacken.

Die Bäckerei Kühne ist jeden 1. Samstag im Monat von 6:30 bis 11:00 Uhr geöffnet.

| Foto: Benzer



## Das traditionelle Angelparadies „neu“ startet in die zweite Saison

Das Angelparadies Güfel präsentiert sich mit Beginn der neuen Saison in vielen Bereichen neu, aber doch altbewährt. Unter dem neuen Besitzer Peter Güfel und der Geschäftsführung von Barbara Di Domizio Güfel und Richard Güfel wurden im letzten sowie in diesem Jahr während der Wintermonate, das Restaurant und die Außenanlagen renoviert bzw. erneuert.

Für Freunde des Angelsports hat sich nichts geändert. Das Angelparadies bietet angeln für Jedermann, aber auch Angelbetreuung für Anfänger. Für alle, die nur einmal schnuppern wollen, gibt es die Angelausrüstung zum Ausleihen.

Das Restaurant mit 52 Sitzplätzen und die neu gestaltete Außenanlage bieten sich an für Geburtstage, Firmenfeiern, Totenmahle, aber auch für einen gemütlichen Sonntagsausflug mit der Familie oder einem Kaffeetratsch mit Freunden. Die Speisekarte verspricht neben Fischspeisen eine Vielfalt an Gaumenfreuden und köstlichen Desserts. Warme Speisen werden durchgehend ab 11:30 Uhr serviert. Die Familien Güfel und Di Domizio freuen sich über die Übernahme des Traditionsrestaurants und den erfolgreichen ersten Sommer im Jahr 2015 und würden gerne viele Meiningerninnen und Meiningern, Angelsportler und jene die es werden wollen sowie alle Freunde einer guten Küche auch in diesem Sommer im Angelparadies begrüßen und bewirten.

**Öffnungszeiten:** März/April

Montag bis Donnerstag 9:00 bis 18:00 Uhr

Freitag bis Sonntag 9:00 bis 20:00 Uhr

Ab Mai längere Öffnungszeiten

**Kontakt:**

Tannenfeldstraße 17, 6812 Meiningen

Tel.: 05522 82801 E-Mail: forellen@guefel.com

Homepage: [www.angelparadies.guefel.com](http://www.angelparadies.guefel.com)



Fotos: Güfel 2 / Benzer 2



## Neuer Kommandant für die Meininger Ortsfeuerwehr

Die Bilanz des abgelaufenen Jahres, Ehrungen und die Wahl eines neuen Kommandanten standen auf der Tagesordnung der Ortsfeuerwehr Meiningen am Josefitag. 25 Einsätze hatte die Feuerwehr im vergangenen Jahr zu leisten, neun Mal wurde man zu einem Brand gerufen, 16 Mal zu technischen Einsätzen. Im Hinblick auf effiziente Einsatzbereitschaft wird bei der Ortsfeuerwehr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung gelegt. 5.400 Mannstunden wurden von den 38 Aktiven an Schulungen, Einsätzen, Übungen, Brandwachen, Absperrdiensten und Sitzungen geleistet.

Zukunftsweisend ist die Entwicklung in der Nachwuchsarbeit. Jugendbetreuer Mag. Stefan Almberger kann sich über den Eifer und das Interesse von vier Mädchen und sechs Burschen freuen. Sechs von ihnen wurden – dem Alter entsprechend und nach bestandenen Tests – im Rahmen der Jahreshauptversammlung in die Feuerwehrjugend aufgenommen. Erfreulicherweise haben auch schon alle die erste Prüfung beim Wissenstest bestanden.

Die Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Meiningen stand auch im Zeichen des Wechsels an der Spitze der Wehr. Wolfram Marte, seit drei Perioden, also neun Jahren Kommandant der Ortsfeuerwehr, stellte sich nicht mehr der Wahl. Zu seinem Nachfolger wurde Werner Rettenberger gewählt. Vizekommandant ist Ing. Rudolf Pintl und zum Zugskommandanten wurde Mag. Stefan Almberger ernannt.

Bürgermeister Thomas Pinter würdigte die Verdienste des scheidenden Kommandanten Wolfram Marte. Er lobte die gute Zusammenarbeit insbesondere beim Neubau des Feuerwehrhauses und sprach voller Anerkennung über den Weitblick, den Marte in kritischen Situationen an den Tag legte, wenn es etwa galt, Probleme abzuschätzen und sich auf deren Abwendung vorzubereiten. Pinter wünschte auch dem neunten Kommandanten Werner Rettenberger gutes Gelingen für die anstehenden Aufgaben.

Re. v. oben : Kommandantenwechsel bei der Feuerwehr, Wolfram Marte (ii.) übergibt an Werner Rettenberger.

Bgm. Thomas Pinter (re.) verabschiedet den scheidenden Kommandanten. Der neue Kommandant Werner Rettenberger.



Ehrung für 25 Jahre Feuerwehr, Bernd Ender und Werner Rettenberger.

Stolz auf den Nachwuchs: Stefan Almberger (li.) und Wolfram Marte (re.) | Benzer

## „Treffpunkt Landeshauptmann“ in der Gemeinde Meiningen



LH Wallner thematisierte mit Vereinsobleuten, Wirtschaftstreibenden und Mitgliedern der Gemeindevertretung wichtige Zukunftsfragen.

„Treffpunkt Landeshauptmann“ hieß es am 15. März im Pfarrhof in Meiningen. Mit Bürgermeister Thomas Pinter begrüßte Landeshauptmann Markus Wallner Vereinsobleute, Wirtschaftstreibende sowie Mitglieder der örtlichen Gemeindevertretung. In den Gesprächen wurden wichtige Zukunftsfragen thematisiert. Im Mittelpunkt standen Fragen zur Lebens- und Standortqualität in der Gemeinde.

**Motor Wirtschaft.** Landeshauptmann Wallner hob die wichtige Rolle der Unternehmen hervor. Indem diese Arbeitsplätze schaffen und sichern, würden sie für Wertschöpfung sorgen, eine hohe Lebensqualität ermöglichen und aktiv dazu beitragen, dass Meiningen für junge Leute als Lebensmittelpunkt attraktiv bleibt. „Von Landesseite setzen wir uns mit aller Kraft dafür ein, die Wirtschaft mit optimalen Rahmenbedingungen zu unterstützen. Es braucht ein gutes Umfeld, damit weiterhin ein solides Wachstum möglich ist“, sagte Wallner.

**Starkes Ehrenamt.** Zur hohen Lebensqualität in Meiningen tragen auch die vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde bei. Insgesamt gibt es mehr als 20 Vereine im Ort. „Das Ehrenamt ist wie im Rest des Landes auch in Meiningen stark verankert. Entsprechend ausgeprägt ist der Zusammenhalt, der das Gemeindeleben auszeichnet“, stellte Wallner fest.

**Gespräche in lockerer Atmosphäre.** Bei der Treffpunkt-Veranstaltung in Meiningen handelte es sich bereits um die 78. Auflage der Reihe. Über 4.000 Personen hat der Landeshauptmann bis heute über diese zusätzliche Kommunikationsschiene erreicht. Inzwischen hat Wallner rund 50 Gemeinden besucht. Hinter der Initiative steht das Anliegen, die Bürgerinnen und Bürger noch stärker zu beteiligen zu machen. Im Vordergrund steht das persönliche Gespräch in lockerer, ungezwungener Atmosphäre. (VLK)



Gespräche mit dem Landeshauptmann. | Fotos: VLK 3 / Benzer 2

## Flurreinigung 2016

Private Personen, Vereine, die Feuerwehr, die OJA und die Ministranten – alles in allem 125(!) Leute haben sich am 19. März getroffen, um unsere Gemeinde sauber zu machen. Bauhofleiter Karl Kühne verteilte Säcke und Gerätschaften, dann konnte es losgehen. Drei Kubikmeter Müll sind zusammengekommen. Als Dank für die geleistete Arbeit lud die Gemeinde zu einer Jause „beim Muri“ ein. Fleißig gesammelt haben auch die dritten Klassen der Volksschule; sie haben den ihnen zugewiesenen Abschnitt schon am Freitag sauber gemacht.

| Fotos: Benzer



## Elternlotsen für das Schuljahr 2016 / 2017

Brigitte Sieber wird mit Beginn des neuen Schuljahres im Herbst die Organisation und Planung der Elternlotsen abgeben. Gesucht ist eine Person, die sich vorstellen kann, diesen ehrenamtlichen Dienst zu übernehmen. Für das im Herbst beginnende Schuljahr werden außerdem noch zwei Personen für den Lotsendienst gesucht.

Die Elternlotsen sichern den Übergang beim Zebrastreifen Walser/Raika vor und nach dem Unterricht und stehen ca. 15 bis 20 Minuten am Zebrastreifen. Durch diesen Einsatz können die Kinder sicher den Schulweg alleine gehen und es beruhigt auch die Eltern, denn sie wissen, dass ihre Kinder zuverlässig über die Straße geleitet werden. Brigitte Sieber ist überzeugt von der Notwendigkeit der Elternlotsen und möchte Personen, denen die Sicherheit der Kinder am Herzen liegt, motivieren mitzumachen: „Wir können viele Situationen, die durch den LKW-Verkehr auf der Schweizerstraße, den Parkplatzverkehr beim Lebensmittelgeschäft und dem Abholverkehr von der Schule zur Mittagszeit entstehen, gut vor Ort lösen. Es ist am sichersten, wenn Kinder von Erwachsenen über die Straße geleitet werden.“

Elternlotsen bekommen eine polizeiliche Einschulung vor Dienstantritt und es erfolgt die Meldung bei der BH Feldkirch. Dadurch ist auch eine Versicherung bei einem Unfall gewährleistet. Die Elternlotsen werden auch mit entsprechender Kleidung ausgestattet.

### Information oder persönliches Gespräch:

Brigitte Sieber, Tel.: 0650/2712906



### Zeiten für die Lotsendienste:

#### Schulbeginn:

Morgens ab 7:25 bis ca. 7:45 Uhr

Nachmittags ab 13:25 bis 13:40 Uhr (Dienstag und Donnerstag)

#### Schulschluss:

Mittags ab 11:35 bis 11:55 Uhr

ab 12:30 bis 12:45 Uhr

freitags ab 10:40 bis 10:55 Uhr

Nachmittags ab 15.30 bis 15.50 Uhr (Dienstag und Donnerstag)



## Arbeiten an Gemeindestraßen

Es grünt und sprießt überall, aber nicht überall ist das erwünscht. So sind vielerorts auf den Gemeindestraßen die Straßenränder überwuchert, was teilweise zur Verlagerung der eigentlichen Straße führt. Der Bauhof führt derzeit Räumungsarbeiten durch, auf dem Bild ersichtlich am Ehbachkanal. Den Bewuchs zu entfernen sei wichtig, so Bauhofleiter Karl Kühne, damit das Wasser abfließen kann und damit der ursprüngliche Straßenverlauf wiederhergestellt wird.

**Straßenbeleuchtung.** Die Gemeindestraßen Kanalweg, Dürre Wiesen, Birkenweg, Ilgenweg und Altenauweg haben kürzlich eine LED Straßenbeleuchtung bekommen. Die alten Leuchten werden als Reserve für die noch im Ort bestehende Beleuchtung auf Vorrat gehalten.

Dick im Kalender eintragen!

Weltspieletag am 28. Mai 2016 / Aktionswoche vom 20. bis 27. Mai

| Foto: fotolia



## Reihe: Aus dem Meininger Archiv Der Fall Anna Maria K. anhand von Gerichtsakten

In einem kleinen Dorf wie Meiningen 1790 blieb den Menschen nicht verborgen, dass Anna Maria K. ein Kind geboren hatte. Anna Maria war damals 21 Jahre alt und ledig. Sie lebte und arbeitete im Haus und Hof ihrer Eltern. Im elterlichen Haus lebten auch noch ihre sieben Geschwister, ihr Vater, ein Bauer und ihre Mutter, die seit längerer Zeit im „Kopfetwas verwirrt“ war.

Am 22. Januar des Jahres 1790 hatte Anna Maria ein totes Kind geboren. Obwohl ihr Vater sie immer wieder gefragt hatte, ob sie schwanger sei, hatte sie bis zuletzt eine Schwangerschaft verleugnet. Auch die Menschen im Dorf hatten lange schon das Gerücht einer Schwangerschaft der ledigen Anna Maria von Haus zu Haus getragen, denn es blieb ihnen nicht verborgen, dass sich Anna Maria öfters während des Gottesdienstes aus der Kirche geschlichen hatte, weil ihr schlecht geworden war.

Der 22. Januar 1790 war ein Samstag. Viele Leute waren an diesem Tag zum Garnspinnen im elterliche Haus. Anna Maria hatte sich in der großen Stube „hinter dem Ofen“ verkrochen. Sie hatte sich nicht wohl gefühlt an diesem Morgen. Und dann, um die Mittagszeit verlor sie eine große Menge Blut. Der Vater bemerkte es gleich und schickte sie in die Nebenkammer. Er habe sich geschämt wegen dem vielen Blut und der fremden Leute im Haus, aber er sei auch „froh darob gewesen“, weil er glaubte, es sei die „Wiederkunft der monatlichen Reinigung“ und „dadurch das Gerede der Leüte, wegen ihrer Schwangerschaft“ beendet sei, gab er später zu Protokoll. Aber es sollte anders kommen.

Als später die Mutter nach der Tochter sah, lag in der Kammer ein blutiges Bündel auf dem Boden. Völlig aufgelöst und verwirrt schickte sie die jüngere Tochter, um ihre Tante zu holen. Diese erkannte gleich, dass Anna Maria ein Kind geboren hatte. Sie erkannte auch, dass dieses Kind tot war. Immer noch beteuerte Anna Maria, sie habe nicht gewusst, dass sie ein Kind in ihrem Leib getragen habe. Noch am selben Abend trug der Vater das tote Kind zum Pfarrprovisor, dem Kapuziner Otmar Schwendinger, damit das Kind möglichst schnell auf dem Friedhof der unschuldigen Kinder begraben werde. Der Pfarrprovisor aber weigerte sich, das Kind zu begraben, er wolle wegen dieser Sache im Dorf kein Aufsehen erregen. Wörtlich sagte er zu Anna Marias Vater, er solle „dieses Kind beerdigen wohin er wolle“. Daher trug dieser das tote Kind wieder nach Hause und „verscharrte“ es schließlich im Keller. Natürlich blieb auch diese Sache den Menschen im Dorf nicht verborgen.

Am 30. Januar wurde Anna Maria vom Gerichtsdienner aus ihrem Elternhaus abgeholt, nach Feldkirch auf die Schattenburg gebracht und dort in Arrest genommen. Gleichzeitig wurde vom Gericht angeordnet das „Corpus Delicti“ auszugraben und vom Feldkircher Stadtarzt, Dr. Abraham Kögl, beschauen zu lassen, damit sollte die

„wahre Beschaffenheit“ über den Tod des Kindes herausgefunden werden.

Am 1. Februar 1790 wurde Anna Maria erstmals einem umfangreichen Verhör unterzogen. Die belastenden Tatbestände, die Verheimlichung der Schwangerschaft, die verborgene Geburt, das tote Kind und schließlich das Vergraben des toten Kindes im Keller, waren Indizien, die auf einen Kindsmord schließen ließen. Hinzu kam noch der Verdacht einer Abtreibung. Nach den einleitenden Fragen zu ihrem Alter, ihrer Herkunft, Familienstand, Erwerbsform und ihrer Familie, richtete sich der Schwerpunkt der Fragen ausführlich auf die Umstände, die zum Tod des Kindes geführt hatten. Anna Maria beantwortete willig alle Fragen und beharrte immer noch darauf, nichts von der Schwangerschaft gewusst zu haben. Allerdings verstrickte sie sich im Laufe des Verhörs immer mehr in Widersprüche, bis sie schließlich zugab, dass sie bis zum Schluss gehofft habe nicht schwanger zu sein. Sie gab auch zu, auf Anraten ihrer Nachbarin, „Loorbohnen“ eingenommen zu haben. Sie beteuerte aber, diese nur eingenommen zu haben, damit sie ihre „gewöhnliche Zeit“ wieder erlange. Schließlich gab sie zu, aus Furcht vor der Schande und dem Verlust ihrer Ehre, die Schwangerschaft verheimlicht zu haben.

Erst am Schluss des ersten Verhörtages fragte das Gericht kurz nach dem Vater des Kindes. Als Kindesvater gab sie einen Soldaten namens Josef H. an, der im vergangenen Jahr in Meiningen auf Urlaub gewesen sein soll. Es dürfte sich um eine flüchtige Bekanntschaft gehandelt haben. Hoffnung auf eine Heirat dürfte er ihr keine gemacht haben. Damit war das Thema „Kindesvater“ erledigt. Das Hauptinteresse des Gerichtes galt einzig der Rekonstruktion der Straftat.

In weiterer Folge wurden noch mehrere Personen verhört, darunter auch der Pfarrprovisor. Am 6. Februar musste sich der Kapuziner, Otmar Schwendinger, rechtfertigen, weshalb er das Kind nicht beerdigt habe und weshalb er zum Vater der Anna Maria gesagt habe, er solle das Kind „beerdigen wohin er wolle“. Der Kapuziner bestritt jedoch diese Aussage. Sein Vorgehen begründete er damit, dass zu dieser Zeit die Erde gefroren und zudem frischer Schnee gelegen sei. Daher habe er zum Vater gesagt, er möge das tote Kind in der Zwischenzeit in den Keller oder sonst an einen geheimen Ort legen, damit es nicht von anderen Kindern oder sonstigen Leuten im Haus gefunden werde. Später wolle er es dann dort beerdigen „wo es hingehöre“.

Am 13. Februar wurde Anna Maria ein zweites Mal verhört. An diesem Verhörtage konzentrierten sich die Fragen des Gerichtes auf die „Loorbohnen“. Das Gericht wollte wissen, ob diese „Loorbohnen“, vielleicht doch abtreibend gewirkt haben könnten. Aber Anna Maria verneinte dies vehement.

In der Zwischenzeit lag das Fachgutachten des Stadtarztes vor. Es

konnte keine Gewaltanwendung am Kind nachgewiesen werden. Daher kam der Stadtarzt, Dr. Abraham Kögl, zum Schluss, dass Anna Maria K. „ein Abortum erlitten hat, welcher aus einem durch Abrei-

ßung des Mutterkuchens“ entstanden sei. Aufgrund dieses Gutachtens konnte Anna Maria keine Straftat nachgewiesen werden, weshalb sie am 15. Februar aus dem Arrest entlassen wurde.



Schossgeburt in den Armen einer Helferin, Illustration aus der Coethener Historienbibel, 1475.

| beide Abbildungen in: Labouvie, Eva: Andere Umstände: eine Kulturgeschichte der Geburt / Eva Labouvie. – Köln; Weimar; Wien: Böhlau, 1998.



Der Tod reißt ein Kind aus der Wiege, Radierung „Das Kind“ aus der Totentanzfolge von D.N. Chodowiecki, 1791.

**Das Delikt der Unzucht.** Auch wenn wir über den weiteren Verlauf des Falles Anna Maria K. nichts mehr erfahren, war ihr Fall mit der Entlassung aus dem Arrest keineswegs abgeschlossen. Auch wenn ihr keine Abtreibung oder gar ein Kindsmord nachgewiesen werden konnte, hatte sie sich des Deliktes der „Unzucht“ schuldig gemacht. Nach dem damaligen Rechtsverständnis war „Sexualität“ ausschließlich auf die Ehe beschränkt, das bedeutete, dass jede voreheliche sexuelle Beziehung als „Unzucht“ geahndet wurde. Die Bestrafung selbst war unterschiedlich, aber abgeurteilt wurden alle Fälle, die vor Gericht kamen. In manchen Fällen wurden nur Geldstrafen verhängt, in schweren Fällen wurden die Frauen öffentlich an den Pranger gestellt oder ausgepeitscht, in Wiederholungsfällen wurden solche Frauen auch des Landes verwiesen. Zugleich wurde „Unzucht“ auch als eine schwere Sünde von den Kirchen geahndet, eine beliebte Kirchenstrafe war das Bloßstellen der Sünderin vor oder in der Kirche.

**Ehre und Schande.** Außerdem war das alltägliche Leben in der behandelten Zeit sehr stark von christlichen Normen geprägt und dazu gehörte auch ein ehrbares Leben. Diese Prägung christlicher Normen zeigt sich auch im Fall der Anna Maria. Waren doch die

Furcht vor der Schande und der Verlust der Ehre die Hauptgründe, weshalb Anna Maria ihre Schwangerschaft bis zum Schluss verleugnete. Auch wenn der Begriff der Ehre sehr vielschichtig ist und war, ging es damals einer Frau in erster Linie um ihren sozialen Status als unverheiratete Frau in ihrer Lebenswelt, im Fall der Anna Maria, der Lebenswelt des Dorfes. Dieser Status begründete sich vor allem durch soziales Ansehen. Die Lebensziele einer ledigen Frau in der frühen Neuzeit waren eine Heirat mit einem ehrbaren Mann und ehelichen Kindern. Ein uneheliches Kind, oder allein schon das Bekanntwerden eines „unzüchtigen“ Handelns konnte die Heiratschancen einer ledigen Frau erheblich verschlechtern. Oft blieb ein solches „Vergehen“ ein Leben lang als Makel an einer Frau hängen. Außerdem haftete ein solcher Makel auch an ihrem unehelich geborenem Kind. Darüber hinaus verbaute sie nicht nur sich selbst sondern auch ihrem Kind die Lebenschancen.

Dr. Anita Muther

Literatur:

Dülmen, Richard van: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit. Dorf und Stadt. C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. München, 2. Auflage 1999

Quelle: VLA, Vogteiamt Feldkirch, Sch. 8

## Die Schlüsselblume – Frühlingsbotin mit Symbolik und Heilkraft

Einer Legende nach geht die Bezeichnung „Himmelsschlüssel“ auf ein Missgeschick des Petrus, der für das Zu- und Aufsperrn der Himmelstür zuständig ist, zurück. Ihm sollen eines Tages die Schlüssel ausgerutscht und auf die Erde gefallen sein. Dort wurden sie zu einer Blume. Tatsächlich lässt sich ohne viel Phantasie die Blütendolde mit einem Schlüsselbund vergleichen.

**Blume des Jahres 2016.** Die Arznei-Schlüsselblume oder Arznei-Primel, auch unter den Namen Echte, Wiesen- und Frühlings-Schlüsselblume bekannt, wächst bevorzugt in Kalk-Magerrasen, in mageren Wiesen und an Waldrändern. Sie wurde in Österreich und Deutschland zur Blume des Jahres 2016 auserkoren. Ihr Bekanntheitsgrad schlägt sich auch im Ländle in vielen regionalen Namen nieder: Goldmatängga, Mattänggelä (Dornbirn), Goldbadäntscha

(Rankweil), Karteme (Vandans), Hongmaia (Kleinwalsertal).

Die bitter, scharf und anisartig schmeckenden Wurzeln der „Apothekerprimel“ wirken schleimlösend und auswurfördernd. Sie werden bei Erkrankungen der Atemwege eingesetzt. Die Wirkung der Blüten ist schwächer. Sie finden aber in der Volksmedizin als harn- und schweißtreibendes Mittel Verwendung. Die Blätter sind noch heute Bestandteil des „Frühlingstees“. Die Arznei-Primel wird in Vorarlberg als gefährdet eingestuft und steht unter Naturschutz.

Ihre schwefelgelbe Schwester, die Hohe Schlüsselblume oder Wald-Primel, gedeiht vor allem in frischen Wiesen und lichten Wäldern. Ihr Duft ist schwächer, ebenso ihre Heilwirkung.

Zwei weitere nah verwandte Primeln sind die Mehprimel und die Alpen-Aurikel.



Von links: Arznei-Primel (*Primula veris*), Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*), Mehprimel (*Primula farinosa*), Aurikel (*Primula auricula*). | Fotos: Nachbaur

## Wahl zum Bundespräsidenten

Sonntag, 24. April 2016, 7:30 bis 13:00 Uhr

Schulsaal Meiningen

Stichwahl: 22. Mai 2016

## Biotopexkursion zur Kleinen Ill

Sonntag, 29. Mai 2016

Treffpunkt: Pfarrkirche Meiningen, 15:00 Uhr

Geführte Exkursion

## Seniorenausflug 2016

Donnerstag, 16. Juni 2016, nach Birnau

Treffpunkt: Pfarrkirche Meiningen, 13:00 Uhr

Anmeldung und Information:

Andrea Schwendinger, Tel.: 0680 211 22 31

E-Mail: andrea.schwendinger@place.at

### Impressum

z'Moaniga | Jahrgang 9 | Heft 1 | April 2016

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Gemeinde Meiningen

Schweizerstraße 58 | A-6812 Meiningen

T 0 55 22 / 71 370-0 | F 0 55 22 / 71 370-7

gemeinde@meiningen.at

www.meiningen.at

Für den Inhalt verantwortlich Gemeinde Meiningen | Urheber

Gestaltung: www.gbmh.net | Fotos wenn nicht anders bezeichnet

Gemeinde | Redaktion und Satz: Marianne Benzer | Texte:

Gemeinde, Benzer, Büro für Spielräume, Muther, SKM, Nachbaur

| Druck: Thurnher GmbH., Rankweil/Bregenz | Druck- und

Satzfehler vorbehalten.

**Offenlegung:** Das Druckwerk „z'Moaniga“ dient der Information der Bevölkerung der Gemeinde Meiningen (erscheint vierteljährlich)

## Glückwünsche



Frau Eugenie Baier, wohnhaft in der Herrengasse 25, in Meiningen, feierte am 17. Dezember 2015 ihren 80. Geburtstag. Zu diesem Fest gratulierte Bürgermeister Thomas Pinter im Namen der Gemeinde ganz herzlich und wünschte Gesundheit und Glück für viele weitere Jahre.



Am 2. Jänner 2016 feierte Frau Martha Halbeisen, wohnhaft Schweizerstraße 78, in Meiningen, ihren 80. Geburtstag. Bürgermeister Thomas Pinter gratulierte der Jubilarin im Namen der Gemeinde und wünschte noch viele schöne und erfüllte Jahre in Gesundheit.



Seinen 80. Geburtstag feierte Herr Bruno Sieber, Winkelstraße 31, in Meiningen, am 17. Jänner 2016. Zu diesem Fest gratulierte Bürgermeister Thomas Pinter im Namen der Gemeinde, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Glück.



Seinen 80. Geburtstag feierte Herr Franz Freitag, wohnhaft In der Weide 2, in Meiningen, am Samstag den 27. Februar 2016. Bürgermeister Thomas Pinter gratulierte im Namen der Gemeinde zum runden Geburtstag und wünschte weiterhin Glück und Gesundheit.



Herzlich willkommen!

In der Zeit vom 9. Dezember 2015 bis 15. März 2016 sind in unserer Gemeinde ein Mädchen und drei Buben zur Welt gekommen.

Wir gratulieren herzlich den glücklichen Eltern!

| Foto: Fotolia.com

Datum	Tag	Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
02./03.04.2016	Sa/So		Carmina Burana	Mitwirkung chorALLE	Montforthaus Fk
05.04.2016	Di	18:00 Uhr	Bibelrunde		Bibliothek
09./10.04.2016	Sa/So		Blitzturnier Mannschaft 1b	SKM	Sportplatz
13.04.2016	Mi	08:30-09:30 Uhr	Elternberatung	Gemeinde/connexia	Margrits Hus
13.04.2016	Mi	08:30-11:00 Uhr	„üsr kaffeele“	Pfarre	Margrits Hus
16.04.2016	Sa	20:00 uhr	Frühjahrskonzert	Musikverein	Schulsaal
17.04.2016	So	10:00 Uhr	Erstkommunion	Pfarre	Pfarrkirche
21.04.2016	Do	14:30 Uhr	Seniorenachmittag	Pfarre	Pfarrsaal
24.04.2016	So	07:30 Uhr	Wahl Bundespräsident	Gemeinde	Schulsaal
26.04.2016	Di	18:00 Uhr	Bibelrunde		Bibliothek
28.04.2016	Do	20:00 Uhr	Filmabend		Pfarrsaal
29.04.2016	Fr	20:00 Uhr	JHV Agrargemeinschaft	Agrar	Schulsaal
30.04/01.05.2016	Sa/So		Maibaumfest	Walddhexen	Bauhof
05.05.2016	Do		Radwandertag / Bambipreis	RC 11er	Schulplatz
05.05.2016	Do	14:00 Uhr	Chr. Himmelfahrt Prozession großes Feld	Pfarre	
11.05.2016	Mi	08:30-09:30 Uhr	Elternberatung	Gemeinde/connexia	Margrits Hus
11.05.2016	Mi	08:30-11:00 Uhr	„üsr kaffeele“	Pfarre	Margrits Hus
11.05.2016	Mi		Taufgespräch	Taufteam	Pfarrhof
14.05.2016	Sa	10:00 Uhr	Firmung	Pfarre	Kirche Brederis
19.05.2016	Do	14:30 Uhr	Seniorenachmittag	Pfarre	Pfarrsaal
22.05.2016	So	07:30 Uhr	Stichwahl Bundespräsident	Gemeinde	Schulsaal
25.05.2016	Mi	20:00 Uhr	Filmabend		Pfarrsaal
26.05.2016	Do	09:00 Uhr	Fronleichnam	Pfarre	Pfarrkirche
20.-28.05.2016	Fr-Sa		Weltspielewoche	Gemeinde	Gemeinde
28.05.2016	Sa		Weltspieletag	Gemeinde	Gemeinde
29.05.2016	So	15:00 Uhr	Biotopexkursion Kleine Ill	Gemeinde	Pfarrkirche
08.06.2016	Mi	08:30-09:30 Uhr	Elternberatung	Gemeinde/connexia	Margrits Hus
08.06.2016	Mi	08:30-11:00 Uhr	„üsr kaffeele“	Pfarre	Margrits Hus
16.06.2016	Do	13:00 Uhr	Seniorenflug Birnau	Pfarre	Pfarrkirche
17.06.2016	Fr		Altherrenturnier	SKM	Sportplatz
19.06.2016	So		Abschlussturnier U8 (Ersatztermin 26.06)	SKM	Sportplatz
25.06.2016	Sa		Altpapiersammlung	Ortsfeuerwehr	Gemeinde
27.06.2016	Mo		JHV Kirchenchor	Kirchenchor	Pfarrsaal
30.06.2016	Do	20:00 Uhr	Filmabend		Pfarrsaal
06.07.2016	Mi	20:00 Uhr	Taufgespräch	Taufteam	Pfarrsaal
07.07.2016	Do		JHV Sportklub Meiningen	SKM	SKM Klublokal
09./10.07.2016	Sa/So		Dorffest	Musikverein	Schulplatz

Informationen über die Gemeinde und das Gemeindegesehen,  
über Vereine und Organisationen finden Sie auf unserer Homepage  
[www.meiningen.at](http://www.meiningen.at)  
Aktualisierter Veranstaltungskalender auf  
[www.meiningen.at/veranstaltungen](http://www.meiningen.at/veranstaltungen)

Sprechstunde Bürgermeister & Abendöffnung Bürger-  
service:  
Jeden Dienstag von 17:00 bis 19:00 Uhr im Gemein-  
deamt.